

Lathraea squamaria L. subsp. *tatrica* Hadač im Nationalpark Bayerischer Wald

Von S. Schuardt, Freising

Am 29. Mai 1986 haben der Forstreferendar Mathias Schwoerer und ich *Lathraea squamaria* subsp. *tatrica* im Nationalpark Bayerischer Wald entdeckt.

In 850 m Meereshöhe stockt ein 60–70jähriger, dichter Fichtenforst auf Braunerde mit einer schlecht zersetzten organischen Auflage. Diese relativ mächtige Auflage und die Lichtarmut lassen keine reiche Bodenvegetation zu. Die Krautschicht ist kaum ausgebildet. Da es sich bei diesem Fichtenforst um eine Ersatzgesellschaft für einen Tannen-Fichten-Buchenwald handelt, gehe ich davon aus, daß sich die Pflanze erst seit dem Bestehen des Forstes im Gebiet befindet und sich eventuell noch weiter ausbreitet.

Die Pflanze stand mit 5 Blütenständen neben einem bereits stark verrotteten Fichtenstumpf. Von den Kronblättern war zwar nicht mehr viel für die Bestimmung zu erkennen; der in der Mitte behaarte Griffel, die späte Blütezeit und der für die Art untypische Standort ließen jedoch auf die oben genannte Unterart schließen.

Für die Bestimmung wurden ROTHMALER 1976 (Exkursionsflora, kritischer Band) und HEGI, Ill. Flora von Mitteleuropa VI/d1, 2. Aufl. (1965) benutzt. Ein Blütenstand wurde in der Botanischen Staatssammlung München hinterlegt. Die Bestimmung des Fundes wurde von Dr. W. Lippert bestätigt.

Wolfgang SCHUARDT
Marzlingerfußweg 3, D-8050 Freising

Campanula latifolia östlich des Inn

Von W. Lippert, München

Am Abschluß der Exkursion der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zum Geigelstein im Jahr 1985 wurde beim Abstieg durch das Grattenbachtal bei ca. 1200 m *Campanula latifolia* gefunden. Die Pflanzen standen in einer bachnahen Hochstaudenflur zusammen mit *Campanula trachelium*, *Eupatorium cannabinum*, *Senecio nemorensis* subsp. *fuchsii* und *Chaerophyllum hirsutum*. Während *Campanula trachelium* schon voll blühte, hatte *C. latifolia* erst Knospen ausgebildet.

Ein Belegexemplar wurde in der Botanischen Staatssammlung München hinterlegt.

Weder bei VOLLMANN 1914 noch in späteren Florenwerken und auch nicht in den Unterlagen der floristischen Kartierung Bayerns ist eine Angabe für *C. latifolia* östlich des Inn zu finden. Unser Fund ist damit der bisher östlichste bekannte dieser Art in Bayern. Da die Art relativ spät blüht und (nach unserem Fund zu schließen) die Populationen auch nicht besonders groß zu sein scheinen – wir sahen nur etwa 10 Exemplare – könnte es leicht sein, daß *Campanula latifolia* bisher übersehen wurde. Eine Suche an vergleichbaren Standorten scheint nicht aussichtslos.

Dr. Wolfgang LIPPERT
Botanische Staatssammlung München
Menzinger Straße 67
D-8000 München 19